

Vom südlichsten Punkt des Mains nach Würzburg

Frau Plencler unterstützt als Praktikantin seit Schuljahresbeginn das Team der Kolping-Pädagogen. 24 Wochen wird sie im Rahmen Ihres Praktikums bei uns sein und das Wohnheim, die Jugendlichen und die tägliche Arbeit kennen lernen.

Genau hier liegen die Interessen von Frau Plencler: in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit dieser Altersgruppe will sie nach ihrem Studienabschluss als Sozialarbeiterin (Bachelor) auch arbeiten. Deshalb ist sie bei uns im Kolping-Wohnheim genau richtig.

Seit September fährt Veronika Plencler von Marktbreit mit dem Zug nach Würzburg ins Kolpinghaus. Hier wohnen Berufsschüler, die während ihres Blockunterrichts in Würzburg im Kolpinghaus untergebracht sind.

Nach den ersten fünf Wochen sind ihre ersten Eindrücke positiv. „Die meisten Jugendlichen sind höflich und behandeln mich sofort als Betreuerin und Respektsperson. Da hatte ich größere Bedenken.“

Wie jeder, der eine Stelle antritt oder einfach neu ist, hoffte sie auf ein „gutes Team mit guter Zusammenarbeit.“ Sie ist froh, dass das auch so ist.

In den kommenden Wochen hat sie noch einiges vor. Sie will mit den Schülern Malen und Gestalten, Weihnachtsplätzchen backen, von der Festung aus die Stadt von oben anschauen, den Weihnachtsmarkt und das Programmkino Central im ehemaligen Mozart Gymnasium besuchen.

Frau Plencler hat einen Border Collie Mischling und ist am liebsten mit dem Hund draußen in der Natur. Deshalb fühlt sie sich in ihrer Heimat Marktbreit an der Spitze des Maindreiecks richtig wohl. „Zum Glück ist die Zugverbindung nach Würzburg sehr gut.“

Was für mich auch neu ist: bei Marktbreit erreicht der Main seinen südlichsten Punkt überhaupt.

